

explore

Nachhaltig
nachhaltig sein



SSA

— 02/2026

Aktuelle Themen

- NextGen Swissrail Workshop Kostenreduktion 04
- Aktuelle Herausforderungen im Schweizer Bahnstreckennetz 06
- Nachhaltigkeitsnachweise in der Bahnindustrie 08
- Job-Portal auf dem Railway Talent Hub 09
- Erfolgsgeschichten mit der SBB 10

Interview mit Linus Looser 12

Rückblick 14

Vorstellung Neumitglieder 18

Mitglieder berichten 20

Aus unserem Netzwerk 21

Agenda 24

Impressum

Der «express» erscheint viermal jährlich.
Die nächste Ausgabe erscheint im Oktober 2026.

© 2026 Swissrail Industry Association
Taubenstrasse 32, 3011 Bern
swissrail.com, swissrail@swissrail.com

Gestaltung
diff.ch

Titelbild
© istock.com (MagioreStock)

Layout
atelierscheidegger.ch

Kosten im Griff – Anspruch und Realität

«Kosten im Griff» – ein Anspruch, der in der Branche oft formuliert, aber selten ganzheitlich eingelöst wird. Im Austausch mit Industriebetrieben zeigt sich ein konsistentes Bild: Die Herausforderungen im Zusammenspiel zwischen Auftraggebern und Lieferindustrie sind weitgehend identisch.

Gleichzeitig verschärft sich die finanzielle Ausgangslage. Steigende Bundesausgaben, zusätzliche politische Finanzierungsbedarfe und zunehmender Druck auf die Mittel des öffentlichen Verkehrs setzen die Branche unter Zugzwang. Effizienz wird eingefordert – und der Druck entlang der Wertschöpfungskette weitergegeben, insbesondere an die Lieferindustrie.

Ein Blick auf die Projektphasen offenbart strukturelle Schwächen: Bereits in der Studien- und Ausschreibungsphase entstehen durch aufwendige Lastenhefte, externe Beratung und kundenspezifische Anforderungen erhebliche Kosten. Häufig dominiert das Prinzip «so viel wie möglich». Die Folge: standardisierte, wirtschaftlich optimale Lösungen mit tiefen Gesamtkosten haben kaum eine Chance.

In der Angebotsphase verstärkt sich dieses Muster. Starre Preisstrukturen vereinfachen zwar den Vergleich, blenden jedoch den eigentlichen Wert einer Lösung aus. Der Fokus verschiebt sich von der besten Lösung zur scheinbar günstigsten Zahl. Ein echter Wettbewerb um Effizienz und Qualität findet kaum statt.

Erst in der Umsetzung setzt oft pragmatisches Umdenken ein: «so viel wie nötig» ersetzt schrittweise «so viel wie möglich». Doch dieses Umdenken kommt spät. Dabei liegen die grössten Hebel auf der Hand: Harmonisierung Betriebsregeln, standardisierte Prozesse, partnerschaftliche Zusammenarbeit und konsequente Digitalisierung.



Besonders aufschlussreich ist ein Blick auf die Kostenstruktur: Der Anteil der Sicherungsanlagen liegt bei Grossprojekten oft nur bei rund 4–5 %. Die entscheidende Frage lautet daher: Wo entstehen die restlichen 90–95 % der Kosten und wer reduziert diese?

Die Antwort darauf bleibt häufig diffus – der Hebel für echte Effizienz liegt jedoch genau hier. Klar ist: Wer Kosten nachhaltig in den Griff bekommen will, muss früher ansetzen. Bei klaren Anforderungen, bei funktionalem Wettbewerb und vor allem bei einer echten Partnerschaft zwischen Bahnen und Industrie. Denn eines ist ebenso klar: Kostensenkung entsteht nicht durch mehr Druck – sondern durch bessere Zusammenarbeit.

Markus Scheidegger

Swissrail-Vorstandsmitglied,
Fachbereich Sicherungstechnik & Automatisierung



NextGen Swissrail Workshop Kostenreduktion

Was passiert, wenn 40 junge Fachkräfte aus der gesamten Bahnbranche ihre Köpfe zusammenstecken? Genau – das System wird auf den Kopf gestellt, vermeintlich Gegebenes kritisch hinterfragt und neue Ansätze werden kreiert.

Die steigenden Kosten im Bahnsystem zählen zu den zentralen Herausforderungen für die nachhaltige Entwicklung des öffentlichen Verkehrs in der Schweiz. Entsprechend behandelt das Bundesamt für Verkehr (BAV) das Thema «Kosten im Griff» mit hoher Priorität und lädt die Branche dazu ein, mitzudenken und mitzuhandeln. Im Austausch mit Direktorin Christa Hostettler wurde Swissrail angestossen, das Thema aus Sicht der Industrie aktiv zu begleiten und konkrete Vorschläge einzubringen. Swissrail hat diesen Auftrag aufgenommen und das Thema Kostenreduktion bereits in mehreren Initiativen adressiert. Gemeinsam mit SBB, BLS und SOB wurde beispielsweise der Fahrzeugzulassungsprozess analysiert und Vorschläge erarbeitet, wie Kosten reduziert werden

können, ohne Qualitäts- und Sicherheitsstandards zu beeinträchtigen. Die Ergebnisse wurden dem BAV vorgestellt, gemeinsam diskutiert und in der Revision des Regelwerks 2028 berücksichtigt.

Wie auch das BAV sieht Swissrail grosses Potenzial in neuen, partnerschaftlichen Formen der Zusammenarbeit. Im Rahmen der Umsetzung der ERTMS-Strategie setzt sich Swissrail dafür ein, Allianzmodelle zu prüfen und die digitale Transformation des Bahnsystems in innovativen, gemeinschaftlichen Set-ups voranzutreiben. Eines ist klar: Das Bahnsystem braucht Veränderung – ebenso wie die Art und Weise, wie wir in der Branche zusammenarbeiten. Nachhaltiger Kulturwandel und die Weiterentwicklung bestehender Prozesse gelingen nur mit neuen Perspektiven. Genau hier kommt die NextGen ins Spiel.

In einem Workshop mit rund 40 jungen Fachpersonen aus der gesamten Bahnbranche haben wir das heutige Bahnsystem bewusst hinterfragt. Bestehende Abläufe





Das NextGen Swissrail Netzwerk bei eraneos

wurden kritisch analysiert, kostentreibende Faktoren identifiziert und innovative Lösungsansätze diskutiert. Im Fokus standen dabei die langfristige Angebotsentwicklung, der Gesamtprozess der Rollmaterialbeschaffung sowie der Bau und Unterhalt der Infrastruktur. Die zentrale Fragestellung war: Wo entstehen vermeidbare Kosten im Bahnsystem – und wie können diese reduziert werden?

Die wichtigsten Erkenntnisse aus den jeweiligen Themenbereichen:

- Angebotsentwicklung: Wir brauchen ein konsequent nachfrageorientiertes Angebot und wollen mithilfe neuer Technologien zusätzliche Effizienzpotenziale in der Produktion erschliessen – mit dem Ziel, mehr Menschen für die Bahn zu gewinnen.
- Rollmaterialbeschaffung: Es fällt auf, dass viele Kosten gegen Ende der Wertschöpfungskette entstehen, beeinflusst oder vermieden werden können sie jedoch vor allem zu Beginn der Rollmaterialbeschaffung.
- Bau und Unterhalt der Infrastruktur: Normen und Vorgaben im Bereich Bahn-

infrastruktur sind teilweise veraltet. Hier sehen wir grosses Potenzial, bestehende Standards unter den heutigen Rahmenbedingungen kritisch zu überprüfen.

Wir sind überzeugt, dass die junge Generation, die künftig Verantwortung für ein nachhaltiges, sicheres und wirtschaftlich tragbares Bahn- und Mobilitätssystem übernimmt, ihre Perspektiven aktiv in die Diskussion einbringen muss. Die Ergebnisse des Workshops werden nun aufbereitet und mit der Branche geteilt. Denn die NextGen möchte nicht nur mitreden – sie will die Mobilität der Zukunft aktiv mitgestalten.

NextGen Swissrail – weil Vernetzung zählt: Wir geben der jungen Generation eine Stimme und eine Plattform, um mitzudenken, mitzugestalten und langfristig in der Branche wirksam zu bleiben. Junge Talente können sich in unserer LinkedIn Gruppe (NextGen Swissrail) vernetzen oder Firmen können uns die jeweiligen Kontakte melden, damit wir sie in unsere Datenbank aufnehmen können.



Aktuelle Herausforderungen im Schweizer Bahnstreckennetz

Die Bahninfrastruktur in der Schweiz steht vor einem doppelten Spannungsfeld: steigende Leistungs- und Sicherheitsanforderungen bei gleichzeitigem Kosten- und Termindruck. Um Netzverfügbarkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit langfristig zu sichern, braucht es klare Spielregeln, verlässliche Partnerschaften und gezielte technische Weiterentwicklungen.

Generelle Herausforderungen und Marktmechanismen:

- **Planungssicherheit und Investitionen**
Der Ausbau und Unterhalt der Infrastruktur erfordert hohe Vorleistungen in Personal, Qualifizierungen und Maschinenparks. Diese Kapazitäten sind kapitalintensiv und müssen über verlässliche Vergütungs- und Vertragsmodelle abgesichert werden.
- **Fachkräftemangel**
Die regulatorischen Anforderungen und betrieblichen Vorschriften steigen – auch bei Rottenverstärkungen. Rekrutierung, Ausbildung und Bindung von Schlüsselpersonal werden zu kritischen Erfolgsfaktoren und kostenrelevanten Positionen.
- **Flottenstrategien der Betreiber**
Ob Betreiber eigene Infrastrukturfahrzeuge beschaffen (inkl. Finanzierung, Abschreibung, Auslastung) oder Leistungen auslagern, beeinflusst die Systemkosten. Make-or-buy-Entscheidungen sollten auf Lebenszyklus-Kosten, Verfügbarkeitsrisiken und Innovationsgrad der Industrie verifiziert und abgestützt werden.
- **Partnerschaftsmodelle**
Allianzmodelle fördern die eng abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Betreiber und Industrie. Risiken werden problembezogen dort adressiert, wo sie am kosteneffizientesten gemanagt werden können. Rahmenverträge erhöhen Visibilität, reduzieren Transaktionskosten und stärken die Planungssicherheit.
- **Abgrenzung und Fertigungstiefe**
Die Rollenverteilung zwischen Betreiber und Industrie ist laufend zu verifizieren. Eine gezielte Fertigungstiefe beim Betreiber kann Abhängigkeiten von Lieferanten reduzieren, erfordert aber klare Kompetenz- und Schnittstellenregelungen.
- **Vergabep Praxis und Innovation**
Die Vergabe von Bahninfrastrukturprojekten in der Schweiz ist aufgrund hoher Sicherheitsanforderungen und verschiedenen RTE's, komplexer Planung und Bauarbeiten unter laufendem Betrieb besonders anspruchsvoll. Zusätzlich erschweren Fachkräftemangel, steigende Kosten und enge Zeitfenster die Projektumsetzung. Bei öffentlichen Ausschreibungen werden Angebote nicht nur nach dem Preis bewertet, sondern auch anhand von Kriterien wie Qualität, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Terminplanung, Referenzen und technischem Know-how. Diese Anforderungen sollen aber in einem Dialog mit der Industrie auf Sinnhaftigkeit abgestimmt werden. Es soll eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe sichergestellt werden, die Konflikte reduziert, Kostenoptimierungen zulässt und innovativ-pragmatische Lösungen (z.B. Condition-based maintenance und Datenaustausch zwischen allen Partnern, Effizienzsteigerungen im Planungs- und Bewilligungsprozess in der Fachplanung) fördert.

Fazit

Die Schweizer Bahninfrastruktur profitiert von einem lebendigen Markt, hohen Standards und ausgeprägter technischer Kompetenz. Um zukünftige Leistungs- und Verfügbarkeitsziele zu erreichen, braucht es vor allem: verlässliche Vertrags- und Partnerschaftsmodelle, datengetriebene Instandhaltung, strategische Flotten- und Make-or-buy-Entscheidungen sowie konsequente Fachkräftesicherung. So lassen sich Sicherheit, Qualität und Systemkosten im Gleichgewicht halten.

Mit diesem Themenfeld setzt Swissrail 2026 bewusst einen Schwerpunkt. Der Verband will die Diskussion über Kosten und Effizienz vertiefen und den Kulturwandel in der Branche weiter vorantreiben. Begleitet wird dieser Schwerpunkt durch eine inhaltliche Auseinandersetzung im Verlauf des Jahres – unter anderem mit einer Mini-Serie in diesem Magazin. Andreas Haas, Geschäftsführer von Swissrail, beleuchtet das Thema darin aus unterschiedlichen Perspektiven. Der vorliegende Beitrag ist der zweite von insgesamt vier Artikeln.



Swissrail-Geschäftsstelle in Schulung bei Rudi Hoz (Rhomberg Sersa AG)



Nachhaltigkeitsnachweise in der Bahnindustrie

Nachhaltigkeit gehört seit jeher zu den Stärken des öffentlichen Verkehrs. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Unternehmen der Bahn- und Mobilitätsbranche kontinuierlich und Kunden erwarten zunehmend transparente Informationen zu Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen. Nachhaltigkeitsnachweise entwickeln sich damit Schritt für Schritt von einer freiwilligen Zusatzleistung zu einem festen Bestandteil von Ausschreibungen, Lieferketten und Beschaffungsprozessen.

Vor diesem Hintergrund haben Milani Design & Consulting und PROSE im Auftrag von Swissrail den Report «Nachhaltigkeitsnachweise für die Bahnbranche in der Schweiz» erarbeitet. Ziel des Berichts ist es, den Swissrail-Mitgliedern, insbesondere KMUs, eine Orientierungshilfe in einem zunehmend komplexen Umfeld zu bieten und aufzuzeigen, welche Nachweise heute relevant sind, welche Anforderungen die Branche erwarten und wie Unternehmen diese Herausforderungen pragmatisch angehen können.

Ein zentrales Ergebnis der Analyse: Die Zahl der verfügbaren Nachhaltigkeitsratings, Zertifizierungen und Tools wächst stetig. Für viele Unternehmen ist es deshalb schwierig zu beurteilen, welche Systeme tatsächlich einen Mehrwert bieten und welche Anforderungen künftig von Kunden und Beschaffern verlangt werden. Der Bericht vergleicht die wichtigsten Anbieter und zeigt auf, welche Stärken, Schwächen und Einsatzmöglichkeiten die einzelnen Zertifizierungen und Nachweise aufweisen.

Eine wichtige Erkenntnis dieses Vergleichs ist, dass sich EcoVadis aktuell als der am breitesten akzeptierte Nachhaltigkeitsnach-

weis in der Bahnbranche etabliert hat. Gleichzeitig können je nach Unternehmensstrategie und Kundenanforderungen ergänzende Instrumente sinnvoll sein. Der Report liefert hierzu konkrete Handlungsempfehlungen und einen praxisnahen Leitfaden für die Umsetzung einer guten Nachhaltigkeitsbewertung.

Es wird klar, dass Nachhaltigkeit nicht primär als regulatorische Pflicht verstanden werden sollte. Vielmehr bietet sie die Chance, Prozesse zu optimieren, Risiken zu reduzieren und die eigene Position im Markt zu stärken. Besonders für KMU ist dabei ein pragmatischer Ansatz entscheidend: Nicht die perfekte Lösung von Beginn an, sondern ein strukturierter und kontinuierlicher Aufbau von Kompetenzen, Daten und Nachweisen.

Im Zuge des Reports wurden auch die drei grössten Betreiber SBB, BLS und SOB gefragt, welche Anforderungen sie an ihre Partner in der Industrie stellen. Die Bahnbetreiber teilen eine gemeinsame Erwartung: Nachhaltigkeit soll nachvollziehbar, messbar und entlang der gesamten Lieferkette verankert werden. Unternehmen, die sich frühzeitig mit dem Thema auseinandersetzen, schaffen deshalb nicht nur die Voraussetzungen für künftige Ausschreibungen, sondern stärken auch ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit.

Unsere Mitglieder können den Report im SwissrailNet lesen und herunterladen.



Job-Portal auf dem Railway Talent Hub

Wie bist du damals auf die Bahnbranche aufmerksam geworden? War es eine bestimmte Person, ein Vortrag, eine Veranstaltung oder vielleicht ein Stelleninserat, das dich auf diesen Weg gebracht hat? Oder war es eher Zufall?

Seit dem Startschuss im Jahr 2024 organisiert der Railway Talent Hub regelmässig Unternehmensbesuche, Networking-Anlässe, Vorträge und Events an Hochschulen. Das Ziel: mehr Studierende für die Bahn- und Mobilitätsbranche zu begeistern.

Der Railway Talent Hub wird um ein Job-Portal für technische Studierende ergänzt. Dieses Angebot richtet sich sowohl an unsere Mitgliedsfirmen als auch an Studierende in der ganzen Schweiz. Mitglieder von Swissrail sowie des Verbands öffentlicher Verkehr (VÖV) können ab sofort kostenlos Einstiegsstellen, Praktika und Traineeprogramme veröffentlichen. Zudem wurde eine Schnittstelle zur Software Prospective eingerichtet. Das Job-Portal richtet sich gezielt an Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie junge Fachkräfte mit Interesse an der Bahn- und Mobilitätsbranche.

Für Unternehmen bietet das Stellenportal die Möglichkeit, offene Positionen genau dort zu platzieren, wo sich die Fachkräfte von morgen informieren. Gleichzeitig erhöht es die Sichtbarkeit des Unternehmens bei einer jungen, motivierten Zielgruppe. So können wertvolle Kontakte entstehen – oft bereits lange bevor eine konkrete Bewerbung eingereicht wird.

Unternehmen können sich einmalig über folgenden Link registrieren, um anschliessend kostenlos Stellen zu publizieren:

<https://railway-talent-hub.ch/mitglieder/registrierung>

Nach der Registrierung kann im Job-Portal eine Anleitung heruntergeladen werden. Diese ist zusätzlich auch im SwissrailNet abgelegt. Das Job-Portal steht auf Deutsch, Französisch und Englisch zur Verfügung.

Wir freuen uns, wenn das Job-Portal mit vielen passenden Stellen belebt wird und über diese Plattform junge Talente gewonnen werden können.

<https://railway-talent-hub.ch/jobs>



Erfolgsgeschichten mit der SBB

Gemeinsam stärker: Ein Jahr Zusammenarbeit zwischen SBB und Swissrail.

Seit rund einem Jahr haben die SBB und Swissrail ihre Zusammenarbeit neu strukturiert. Ziel dieses Dialogs ist es, einen konkreten Mehrwert für Betreiber und Industrie zu schaffen. Eine starke Bahnindustrie ist entscheidend, damit die Schweiz die hohe Qualität ihres Bahnsystems langfristig sichern kann. Von einer engen und abgestimmten Zusammenarbeit profitieren letztlich die gesamte Branche bis hin zu ihren Kundinnen und Kunden.

Die Zusammenarbeit zwischen der SBB und Swissrail basiert auf dem Grundsatz, dass gemeinsame Projekte für beide Seiten einen erkennbaren Nutzen schaffen. Gleichzeitig werden übergeordnete Branchenthemen wie die Senkung der Systemkosten konsequent mitgedacht. Die erfolgreiche Umsetzung gemeinsamer Anliegen stärkt zudem die partnerschaftliche Kultur in der Bahn- und Mobilitätsbranche. Der strukturierte Dialog findet auf drei Ebenen statt: Top-Level, strategisch und operativ. Einmal jährlich tauschen sich die Geschäftsleitung der SBB und der Swissrail-Vorstand zu übergeordneten Themen wie beispielsweise Formen der Zusammenarbeit bei digitalen Transformationsprozessen aus. Zweimal jährlich werden auf strategischer Ebene laufende Projekte überprüft und neue Anliegen aufgenommen. Die konkrete Umsetzung erfolgt anschliessend im operativen Dialog durch Fachpersonen in den Bereichen Infrastruktur, Fahrzeuge, Dienstleistungen, Sicherungstechnik & Automatisierung sowie bei übergreifenden Themen.

Bereits nach einem Jahr hat sich dieser Ansatz bewährt: Mehr als zehn gemeinsame Massnahmen konnten erfolgreich umgesetzt werden. Fünf Beispiele zeigen den Mehrwert der Zusammenarbeit.

Roadmap Infrastruktur

Bereits an einem Workshop zwischen der SBB und dem Swissrail-Vorstand im Jahr 2023 wurde im Bereich Infrastruktur ein gemeinsames Projekt identifiziert. Die Industrie profitiert von einer Übersicht geplanter Beschaffungen, da sie ihre Ressourcen frühzeitig planen und sich gezielt auf kommende Projekte vorbereiten kann. Gleichzeitig profitiert SBB Infrastruktur von einer höheren Anzahl und Qualität eingereicherter Angebote. Dies stärkt wiederum die Qualität der Projekte und letztlich des gesamten Infrastruktursystems. Aus diesem gemeinsamen Anliegen entstand ein erfolgreich umgesetztes Projekt: Seit Anfang 2026 veröffentlicht SBB Infrastruktur halbjährlich einen Ausblick auf geplante Beschaffungen in den Bereichen Bau, Technik, Material und Dienstleistungen mit einem Planungshorizont von 18 Monaten.

ERTMS-Umsetzungskonzept Schweiz

In verschiedenen Workshops konnte Swissrail gemeinsam mit der SBB und den weiteren interoperablen Bahnen die Risiken und Handlungsfelder des FSS-Umsetzungskonzepts Schweiz diskutieren und die Sichtweise der Industrie einbringen. Das FSS-Umsetzungskonzept ist ein wichtiger Bestandteil der ERTMS-Strategie, welche nur durch eine enge und abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Behörden, Bahnen und Industrie erfolgreich umgesetzt werden kann. Am 8. Januar wurde das FSS-Umsetzungskonzept der Branche nun offiziell vom Bundesamt für Verkehr (BAV) genehmigt.

Gemeinsamer Auftritt bei Inbound Missions

Die Schweiz gilt weltweit als Vorzeigeland im Bahnbereich – und das zu Recht: Die Schweizer Züge verkehren mit einer Pünktlichkeit von 94,1 Prozent, jede sechste Person nutzt täglich den öffentlichen Verkehr, täglich werden rund 160 000 Tonnen Güter auf der Schiene transportiert, und rund sechs Milliarden Franken fliessen jedes Jahr in die Bahninfrastruktur. Internationale Kundinnen und Kunden können sich bei Besuchen in der Schweiz direkt von diesen Stärken überzeugen. Auch das Schweizer Bahnsystem profitiert vom internationalen Erfolg der Industrie. Die dabei gewonnenen Erfahrungen, die hohe Innovationskraft und die ausgeprägte Systemkompetenz kommen wiederum dem Bahnsystem in der Schweiz zugute. Deshalb treten die SBB und die Schweizer Bahnindustrie bei Inbound Missions gemeinsam auf und haben schon Delegationen aus Indien, Chile und Brasilien empfangen.

Industrie-Workshop Bahnleittechnik RailCC

Im Vorfeld der Ausschreibung des neuen Bahnleittechniksystems RailCC führten SBB und Swissrail erstmals einen gemeinsamen Workshop mit Industriepartnern durch. Ziel war es, zentrale Fragestellungen und mögliche Herausforderungen frühzeitig zu identifizieren. Der offene Austausch zeigt, wie Transparenz und Zusammenarbeit insbeson-

dere bei komplexen Transformationsprojekten gelebt werden können. Die Workshop-Ergebnisse wurden durch SBB und Swissrail veröffentlicht und der gesamten Branche zugänglich gemacht.

SBB-Update zu Lieferantenprozesse

In einem gemeinsamen Webinar informierte die SBB über aktuelle Entwicklungen in den Lieferantenprozessen. Themen waren unter anderem das SAP Business Network, Anforderungen an Rechnungen und Auftragsbestätigungen, neue Beschaffungsprozesse sowie Automatisierungs- und Effizienzsteigerungen. Das Format zeigt, wie durch frühzeitige Information Transparenz geschaffen, Fragen geklärt und neue Prozesse effizient eingeführt werden können. Gleichzeitig erhöht sich die Planbarkeit für die Industrie.

Diese Beispiele verdeutlichen, welchen Nutzen die strukturierte Zusammenarbeit zwischen SBB und Swissrail für die gesamte Branche schafft. Sie ermöglicht es, Herausforderungen und potenzielle Kostentreiber frühzeitig zu erkennen, Strategien und Prozessanpassungen transparent zu kommunizieren und die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Betreiber und Industrie kontinuierlich zu stärken. Wir danken allen Beteiligten für ihr grosses Engagement und freuen uns auf die nächsten gemeinsamen Projekte.



Linus Looser, Mitglied der Konzernleitung und Leiter Infrastruktur SBB

Die Zusammenarbeit im Sinne von echten Partnerschaften und Allianzmodellen stärken

Herr Looser, Sie leiten seit dem 1. Juni 2025 die Division «Infrastruktur» bei der SBB – in einer Zeit, in der das Schweizer Bahnnetz so stark genutzt wird und so pünktlich ist wie selten zuvor, zugleich jedoch unter erheblichem finanziellem Druck steht. Wie ordnen Sie das ein?

Die Pünktlichkeit ist so hoch wie noch nie – ein schöner Erfolg der integrierten Bahn! Wir haben Planungen besser abgestimmt, trotz 20'000 Baustellen auf unserem Netz und 1.4 Millionen Reisenden. Die hohe Belastung des Netzes und gleichzeitig zu wenig Mittel für die Erneuerung führen dazu, dass die

«Die hohe Netzbelastung und zu wenig Mittel für die Erneuerung führen dazu, dass die Anlagen überaltern.»

Anlagen überaltern. Dadurch entsteht ein Rückstand im Substanzerhalt. Dieser beläuft sich mittlerweile auf rund 9,5 Milliarden Franken. Ohne Gegenmassnahmen nimmt der kurzfristige und ungeplante – und damit teurere – Unterhalt zu. Das Bahnnetz ist wie ein Gebiss: Ohne tägliches Zähneputzen wird aus kleinen Belägen schnell ein teurer Sanierungsbedarf.

Der kürzlich veröffentlichte Netzzustandsbericht 2025 zeigt: jährlich müssen mindestens 230 Kilometer Fahrbahn für einen langfristig qualitativen Betrieb erneuert werden. Letztes Jahr waren es 186 Kilometer. Was braucht es, damit die SBB dauerhaft in diesen Zielkorridor kommt?

Da braucht es einiges: Wir haben ein Programm «Fahrbahnerneuerung» gestartet, wo wir die Laufmeterkosten reduzieren müssen – also effizienter werden, um mit den bestehenden Mitteln mehr zu leisten. Gleichzeitig braucht es auch genügend Intervalle, d. h. Zeiten, in denen wir auch effektiv und effizient bauen können. Da haben wir im letzten Jahr gute Erfahrungen mit der Totalsperre Bern-Fribourg gesammelt.

Pro Jahr fliessen rund sechs Milliarden Franken in den Bahninfrastrukturfonds (BIF), um den Betrieb, Unterhalt und Ausbau sicherzustellen. Gemäss der Bundesbahn droht in Zukunft eine Finanzierungslücke. Warum reicht das Geld nicht?

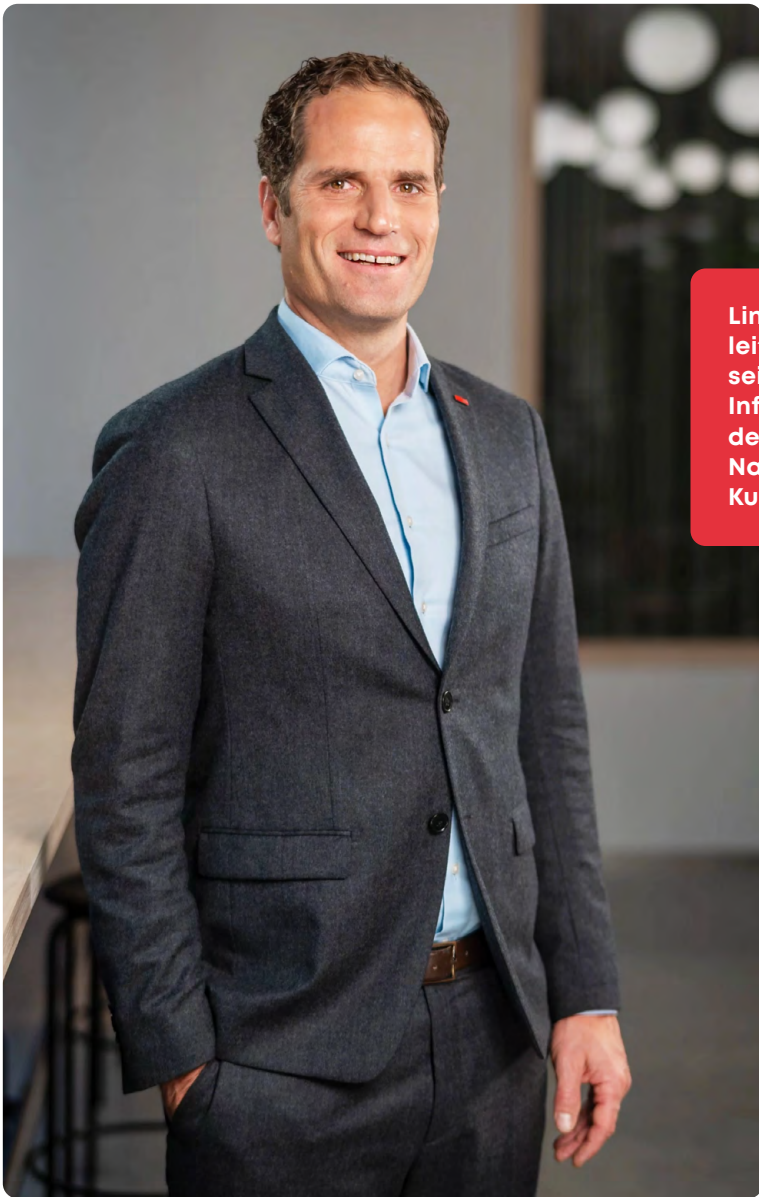
Die SBB erhält rund 3 Milliarden Franken jährlich: 2 Milliarden für den Erhalt und 1 Milliarde für den Ausbau. Da das Netz immer stärker belastet ist, braucht es auch mehr Unterhalt und Erneuerung. Dies zusammen mit dem bestehenden Rückstand führt dazu, dass der Bedarf grösser wird. Gleichzeitig

«Digitalisierung im Bahnnetz ist ein grosser Schlüssel zum Erfolg.»

müssen wir auch feststellen, dass Bauen immer anspruchsvoller wird. Normen ändern sich, Umwelteinflüsse sind stärker zu berücksichtigen, Ansprüche an die Fahrplanstabilität sind in den letzten Jahren gestiegen und mit mehr Baustellen und Nachtzügen verändert sich die Verfügbarkeit der Intervalle – nicht zu Gunsten des Bauens. Auch die Teuerung hat uns in den letzten Jahren gefordert.

Was können SBB, Swissrail und die Industrie gemeinsam tun, um das Bahnnetz noch leistungsfähiger zu machen, ohne das Netz noch stärker zu belasten? Und: wie kann der Unterhalt langfristig sichergestellt werden?

Ich bin stark der Überzeugung, dass wir gemeinsam an Lösungen arbeiten müssen. Zudem bin ich fest davon überzeugt, dass die Digitalisierung im Bahnnetz ein grosser Schlüssel zum Erfolg ist. Damit können wir mehr Kapazität auf dem bestehenden Netz schaffen. Gleichzeitig werden wir stärker in sogenannte Clusterings investieren: Wenn wir an einer Strecke arbeiten, ziehen wir möglichst viele Arbeiten



Linus Looser, Konzernleitungsmitglied und seit 1. Juni 2025 neuer Infrastrukturchef der SBB. Er trat die Nachfolge von Peter Kummer an.

Technologien ermöglichen es uns, die Infrastruktur effizienter zu betreiben, die Kapazität besser zu nutzen und die Zuverlässigkeit weiter zu erhöhen.

Und an die Bahnindustrie gerichtet: Was wünschen Sie sich von den Swissrail-Mitgliedern in den nächsten Jahren?

Ich wünsche mir, dass wir die Zusammenarbeit im Sinne von echten Partnerschaften und Allianzmodellen weiter stärken. Gemeinsam können wir die Zukunft der Bahn besser gestalten und die Herausforderungen der kommenden Jahre noch erfolgreicher bewältigen.

zusammen – auch wenn das einte oder andere noch nicht fällig ist. Das führt zu weniger Betriebsunterbrüchen, besserer Ressourcennutzung und höherer Kosteneffizienz.

Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele der nächsten Jahre als Leiter Infrastruktur bei der SBB?

Wir möchten mit einer effizienten und effektiven Infrastruktur unseren Beitrag zu einem attraktiven, leistungsfähigen und zukunfts-fähigen Bahnsystem leisten. Damit schaffen wir die Grundlage dafür,

dass die Bahn auch künftig eine tragende Rolle für die Mobilität in der Schweiz spielen kann.

Dabei ist auch ein zentrales Ziel genügend finanzielle Mittel für den Substanzerhalt der bestehenden Bahninfrastruktur sicherzustellen. Nur so können wir den bestehenden Erneuerungsrückstand stabilisieren und die Leistungsfähigkeit des Netzes langfristig sichern.

Drittens wollen wir die Digitalisierung des Bahnnetzes konsequent vorantreiben. Moderne digitale

Dazu gehören mehr Standardisierung und weniger proprietäre Lösungen, damit wir effizienter werden und das Gesamtsystem vereinfachen. Gleichzeitig sollten wir die Digitalisierung als gemeinsames Leuchtturmprojekt vorantreiben und gemeinsam dafür sorgen, dass genügend qualifizierte Fachkräfte für unsere Branche zur Verfügung stehen.

Vielen Dank für das Interview.



Andreas Haas, Managing Director,
visiting Serbia and North Macedonia
with Swiss President Guy Parmelin.

Fachbereichssitzung Fahrzeuge

Fachbereichssitzung Infrastruktur

Women who make Switzerland move,
initiiert vom Railway Talent Hub.

Highlights und vieles mehr

14. April 2026, Winterthur

Meet the Engineers @ZHAW

Der Railway Talent Hub, die Initiative, die wir gemeinsam mit dem Verband öffentlicher Verkehr ins Leben gerufen haben, durfte ein weiteres «Meet the Engineers» an der ZHAW durchführen. Es war ein voller Erfolg. Die Studierenden erhielten spannende Einblicke in die Entwicklung und Funktionsweise von Wasserstofffahrzeugen bei Stadler und konnten sich direkt mit

erfahrenen Fachpersonen aus vielen unserer Mitgliedsfirmen austauschen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Expertinnen und Experten aus unserem Verband, die ihre spannenden Einblicke und ihr Engagement eingebracht haben. Ebenso danken wir der ZHAW School of Engineering sowie Thomas Sauter-Servaes für die Unterstützung und die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wir freuen uns bereits auf die nächsten Veranstaltungen und den weiteren Austausch zwischen Studierenden und Industrie. Bei Interesse können sich Mitgliedsfirmen jederzeit bei uns melden.



Meet the
Engineers an
der ZHAW in
Winterthur.



Swissrail
Export Day
2026

23. April 2026, Zürich

Swissrail Export Day

Am 23. April 2026 traf sich die Schweizer Bahnindustrie in Zürich zum 4. Swissrail Export Day. Gemeinsam mit dem internationalen Netzwerk von Switzerland Global Enterprise diskutierten die Teilnehmenden, wie die Exportaktivitäten der Branche weiter gestärkt werden können.

Die Exportwirtschaft ist für die Schweizer Bahnindustrie von zentraler Bedeutung: 95 Prozent der Swissrail-Mitglieder sind international tätig, rund ein Drittel des Branchenumsatzes wird im Ausland erwirtschaftet. Im Rahmen eines Workshops wurden konkrete Massnahmen erarbeitet, mit denen Swissrail seine Mitglieder künftig noch gezielter unterstützen kann. Die Ergebnisse werden nun gemeinsam mit den Partnern von Team Switzerland Infrastructure weiterverfolgt.

Weitere Programmpunkte waren ein Überblick über die Geschäftsmöglichkeiten im Bahn- und Mobilitätssektor in der Ukraine sowie Informationen zu den diesjährigen internationalen Aktivitäten. Dazu zählen neben der InnoTrans Fact Finding Missions nach Italien, in die USA und nach Tschechien sowie das Infrastruktur Forum in Brasilien.



28.–29. April 2026, Serbia and North Macedonia

Business trip with Guy Parmelin

Swissrail supports presidential visit by Federal President Guy Parmelin to Serbia and North Macedonia. On April 28th and 29th our Managing Director, Andreas Haas, accompanied the Federal President to an official state visit to West Balkan. In various discussions the Cooperation in the field of the rail and mobility development was discussed. 95% of the Swissrail Members are active in the export and deliver products and systems into 106 countries – including West Balkan region.

A big thank you and compliment to Federal President Guy Parmelin and his team for the very valuable support for the rail- and mobility Industry.

4. Mai 2026, Reichle & De-Massari, Zürich Fachbereichssitzung Infrastruktur

Die erste Fachbereichssitzung Infrastruktur 2026 fand am Hauptsitz von Reichle & De-Massari in Wetzikon statt. Ein herzliches Dankeschön an das R&M-Team für den freund-

lichen Empfang und die spannenden Einblicke vor Ort. Im Rahmen der Sitzung informierte die Geschäftsstelle über aktuelle Entwicklungen in der Branche sowie über laufende Aktivitäten und Initiativen im Verband.

7. Mai 2026, Biel/Bienne Women who make Switzerland move

A day by women, for women – a small but meaningful contribution to making the railway and mobility sector more diverse and inclusive. The second edition of Women Who Make Switzerland Move took place in Biel and brought together inspiring voices, practical insights and valuable exchanges.

A big thank you to Alexandra Rhiner from Advance – Gender Equality in Business for the warm welcome, the introduction and the motivation to make a difference within the industry. A huge thank you to Priscilla Caliandro for sharing her insights into the topic of batteries, guiding the tours and hosting us at the BFH facilities in Biel. Many thanks also to Elodie Duliscouet and Katja Engeli-Fröhlich

for sharing their personal paths into the railway and mobility sector and giving participants a glimpse into their everyday work. And last but not least, thank you to Annik Jeiziner for your energy, enthusiasm and crash course in railway systems.

13. Mai 2026, Hitachi Energy, Lenzburg Fachbereichssitzung Fahrzeuge

Bei der Fachbereichssitzung Fahrzeuge haben sich über 60 Swissrail Mitglieder bei Hitachi Energy in Lenzburg getroffen. Zum Einstieg hat uns Tobias Keller, Vice President & Head of global Product Mgt., in die Welt der Leistungselektronik eingeführt: «Hoch interessant, ein bisschen komplex» – und nicht nur das, sondern auch ein zentrales Element für den Bahnbetrieb. Zudem stand der informelle Austausch unter den Swissrail-Mitgliedern im Vordergrund. Wir haben uns kommerziellen Themen gewidmet – besonders spannend ist der Umgang mit neuen Fragestellungen rund um Nachhaltigkeit, Cybersecurity und Datenhoheit.



Besuch in der Westschweiz bei GESTE Engineering an der Fachbereichssitzung Dienstleistungen.

21. Mai 2026, Zürich

Workshop NextGen Swissrail Kostenreduktion im Bahnsystem

Die steigenden Kosten im Bahnsystem sind eine zentrale Herausforderung für die nachhaltige Entwicklung des ÖVs in der Schweiz. Deshalb behandelt das Bundesamt für Verkehr BAV das Thema «Kosten im Griff» als Priorität und lädt die Branche ein, mitzudenken und einzuhandeln. Christa Hostettler hat die NextGen motiviert, Vorschläge zu entwickeln und einzubringen. Der ausführliche Bericht über die Veranstaltung finden Sie auf Seite 4.

26–28 Mai 2026, Italy

Swissrail Fact Finding Mission to Italy

Around twenty Swissrail members took part in the Fact Finding Mission to Italy in order to strengthen partnerships and exploring market potential. Our Swiss delegation received a warm welcome in Milano from Stefano Lazzarotto, Console Generale di Svizzera, marking the start of an inspiring programme focused on supplier collaboration, innovation, and strategic exchange. Our highlights:

Supplier workshops with Alstom & Hitachi Rail: One part of the mission focused on supplier workshops with Alstom in Sesto San Giovanni and Hitachi Rail in Pistoia. Swiss suppliers had the opportunity to exchange with local experts, discuss current challenges, gain insights into partnership opportunities, and learn more about local production during factory visits. A sincere thank you to Alstom –

especially Andrea Mazzone and Giacomo Rontini – as well as to Hitachi, namely Yuri Martini and their teams for these valuable exchanges and the warm hospitality.

Exchange with Ferrovie dello Stato Italiane S.p.A.: During our intensive exchange on innovation and cooperation across the supply chain with representatives of FS Group, including Trenitalia, Rete Ferroviaria Italiana, FS Logistix, and Mercitalia Intermodal, we discovered that both FS Group and Swissrail members share the ambition to learn from international experience and contribute to the future of sustainable rail mobility. As Alessandro Amoroso said: “It’s about moving 10’000 trains per day – and we are all part of the game to make this happen.”

Networking lunch at the Ambasciata di Svizzera in Italia: The networking lunch at the Swiss Embassy was a great opportunity to meet important stakeholders and discuss mobility topics across Italy. Carla Alessi, Direzione Generale per il Trasporto at the Italian Ministry of Infrastructure & Transportation, and Swiss Ambassador Roberto Balzarotti highlighted the strong collaboration between Switzerland and Italy in improving rail systems and strengthening the connections between our countries.

4. Juni 2026, Renens

Fachbereichssitzung Dienstleistungen

Die Fachbereichssitzung Dienstleistungen in Renens zeigte auf: Die Zukunft der Mobilität

entsteht nicht von selbst – sie wird durch Ideen, Innovation und Zusammenarbeit gestaltet.

Michele Mossi, Präsident und CEO, zeigte mit der Geschichte von GESTE Engineering eindrücklich, wie ein KMU mit Innovationsgeist und Weitblick über die letzten 26 Jahre erfolgreich wachsen konnte und sich bereits heute mit den Herausforderungen von morgen beschäftigt. Passend dazu erhielten wir am Vormittag spannende Einblicke in das brandneue Garage- und Werkstattdepots des Lausanner Trams – ein konkretes Beispiel dafür, wie neue Mobilitätslösungen Realität werden.

Wie immer stand auch der Austausch unter den Mitgliedern im Mittelpunkt. Treffend formulierte es Valentine Achi, Leiterin Business Development bei GESTE und neu im Vorstand von Swissrail, zum Abschluss: Die besten Lösungen entstehen durch Zusammenarbeit – wenn unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen, Erfahrungen geteilt und Ideen gemeinsam weiterentwickelt werden.

8–9 June 2026, Bern

Exchange with Northern Railway Delegation from India

On 8–9 June 2026, Swissrail and SBB welcomed a high-level delegation from Northern Railway, India, for a technical visit to Switzerland. The programme focused on railway innovation, digitalisation, and operational excellence, providing an opportunity to exchange experiences and explore areas for future cooperation.

Highlight: 3. Juni 2026, Bern

Speed-Dating-Anlass für Mentoring-Programm öV

Swissrail und der VÖV setzen sich gemeinsam dafür ein, die Geschlechterdiversität in der Branche zu stärken und bestehende Ungleichgewichte auszugleichen.

Eine erste Initiative war der Grossevent «Gemeinsam vorwärts», der vor zwei Jahren stattfand. Für das Jahr 2026 wurde nun mit dem Mentoring-Programm ein Zeichen für mehr Diversität und Nachwuchsförderung gesetzt. Rund 40 Mentor:innen und Mentees kamen bei einem Speed-Dating-Event zusammen, um sich kennenzulernen und mögliche Mentoring-Tandems zu finden. Ergänzend wurde ein digitales

Format angeboten, damit auch Personen teilnehmen konnten, die nicht vor Ort waren.

Das Programm richtet sich an weibliche Nachwuchskräfte und fördert den Austausch zwischen erfahrenen Führungspersönlichkeiten und der nächsten Generation. Damit leisten wir einen Beitrag zu mehr Diversität und stärken langfristig die Innovations- und Zukunftsfähigkeit unserer Branche.

Zum Auftakt berichteten Christine Maier, Direktorin Verkehrsbetriebe Biel / Transports publics bernois, und Marie Icardo, Managing Director Schweiz bei Alstom, von ihren persönlichen Mentoring-

Erfahrungen. Ihre Botschaft war eindeutig: Der generationen- und karriereübergreifende Austausch bereichert beide Seiten. Während Mentees Orientierung und neue Perspektiven gewinnen, erhalten Mentor:innen wertvolle Einblicke in die Erwartungen und Sichtweisen der jüngeren Generation.

Das Speed-Dating bildet dabei die Grundlage für erfolgreiche Mentoring-Beziehungen: Nur wenn die Chemie auf beiden Seiten stimmt, entsteht ein Match.



Start des Mentoring-Programms im Garten von Swissrail.



A key topic of discussion was the development of an Indian Train Management System (TMS) and how Swiss expertise and experience from one of the world's most integrated railway networks could support this initiative.

During a roundtable session, several Swiss companies presented

their capabilities and solutions, including SCS – Supercomputing Systems, Accenture, T-Systems Switzerland, Reichle & De-Massari, Siemens Mobility, GESTE Engineering, and the Emch+Berger Group.

The discussions highlighted the potential for closer collaboration between the Swiss and Indian

railway industries and demonstrated how Swiss know-how can contribute to the ongoing modernisation and digital transformation of India's rail network.



Digitale Lösungen für die Mobilität von morgen



Software ist ein zentraler Baustein moderner Mobilität: Sie verbindet Betriebsprozesse, schafft Transparenz in komplexen Systemen und hilft, Infrastruktur, Energie und Ressourcen effizienter zu nutzen. Für Evolit beginnt erfolgreiche Digitalisierung dort, wo Technologie nicht Selbstzweck ist, sondern konkrete Herausforderungen im Betrieb, in der Planung und in der Zusammenarbeit löst und Nutzen für Kundinnen und Kunden generiert.

Evolit ist ein IT-Dienstleister mit Sitz in Wien sowie Standorten in Zürich und Poprad. Rund 150 Expert:innen entwickeln maßgeschneiderte, unternehmenskritische Softwarelösungen für Mobilität, Energie, Transport, Verwaltung und kritische Infrastruktur. Wir begleiten Organisationen gesamtheitlich: Von der ersten Idee über Analyse und UX-Konzeption, agile Entwicklung und Qualitätssicherung bis zum sicheren Betrieb und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung.

Intelligente Workflows für stabile digitale Lösungen

Unser Anspruch ist es, digitale Lösungen zu schaffen, die im Alltag Wirkung zeigen:

durch integrierte Systeme, automatisierte Abläufe, datenbasierte Entscheidungen und stabile Services. Gerade im Bahn- und Mobilitätsumfeld zählen dabei Zuverlässigkeit, Interoperabilität, IT-Sicherheit und Performance.

Um Entwicklungsprozesse noch effizienter zu gestalten, setzt Evolit gezielt auf AI-unterstützte Workflows und Agentic Coding. KI unterstützt dort, wo sie Geschwindigkeit, Qualität und Fokus verbessert. Die fachliche und technische Verantwortung bleibt immer bei unseren Expert:innen.

Gemeinsam im Swissrail-Netzwerk

Als neues Swissrail-Mitglied freuen wir uns darauf, unsere Erfahrung aus dem DACH-Raum in das Netzwerk einzubringen und gemeinsam mit Partnern an Lösungen für die Mobilität von morgen zu arbeiten. Denn die Zukunft des öffentlichen Verkehrs entsteht dort, wo Infrastruktur, Betrieb, Daten und digitale Lösungen sinnvoll kombiniert werden.



Wir freuen uns, drei neue Mitglieder im Verband begrüßen zu dürfen!



Evolit Schweiz AG
 Fachbereich Infrastruktur und
 Sicherungstechnik & Automatisierung
 Jan Richard, Business Development
jan.richard@evolit.com



LogObject AG
 Fachbereich Dienstleistungen,
 Fahrzeuge, Infrastruktur und Sicherungstechnik & Automatisierung
 Peter Ottiger, Key Account Manager
peter.ottiger@logobject.ch



STAG AG
 Fachbereich Dienstleistungen
 und Fahrzeuge
 Martin Adam, Leiter Projekte /
 Leiter Bahnwagen Engineering
 und Ausrüstung
m.adam@stag.net

LogObject AG: Intelligente Einsatzsteuerung für Infrastruktur- und Industrieunternehmen

Die LogObject AG ist ein führender, internationaler Entwickler robuster Softwareprodukte für industrielles Fieldservice- und Workforce-Management sowie für Einsatzleitzentralen. Unsere innovativen Lösungen unterstützen namhafte Organisationen und Behörden dabei, ihre Prozesse zu optimieren und Ressourcen – Mensch, Maschine und Material – zur richtigen Zeit am richtigen Ort einzusetzen. Basis unseres Erfolgs sind hochqualifizierte Mitarbeitende, die stetig neue Innovationen in unsere Kundenprojekte einbringen.

Für die Bahn- und Mobilitätsindustrie bietet LogObject mit der Plattform mLogistics® eine leistungsstarke Lösung, die den Bahnbetrieb und die Infrastruktur digitalisiert:

- Gleisbau und Instandhaltung: Bei Bau massnahmen müssen eigenes Personal, Fremdfirmen, Gleisbaumaschinen und Material perfekt koordiniert werden. mLogistics® unterstützt Betreiber lückenlos von der Planung über die Durchführung bis zur Abrechnung.

- Telekommunikation, Energie und Service: Ob Kabelverlegung oder der Bau von Ladestationen – die Software optimiert die Einsätze mobiler Techniker unter strikter Berücksichtigung von Qualifikationen und tariflichen Vorgaben.
- Kundendienst und Störungsbehebung: Bei Infrastruktur- oder Fahrzeugausfällen zählt jede Minute. Die Software steuert Tickets in Echtzeit ein und disponiert das optimale Team vor Ort, um Ausfallzeiten im Bahnbetrieb zu minimieren.

Ergänzt wird unser Portfolio durch das Einsatzleitsystem myABI/ecm. Es disponiert Einsatzkräfte von Blaulichtorganisationen, Werkfeuerwehren sowie Pannendiensten und organisiert zeitkritische Prozesse in Echtzeit – für maximale Sicherheit auf und neben den Schienen.

Wir freuen uns auf den Austausch und die partnerschaftliche Zusammenarbeit für eine zukunftsfähige Mobilitätsinfrastruktur.

www.logobject.ch



Enotrac: Wie die Basler Verkehrs-Betriebe 13,6% Energie sparen

Die Basler Verkehrsbetriebe reduzierten ihren Energieverbrauch pro Kilometer innerhalb von fünf Jahren um 13,6%. Ein Meilenstein auf dem Weg zu Netto-Null. Möglich wird dies durch strategische Planung, datenbasierte Simulationen und die Umsetzung diverser Energieoptimierungsmassnahmen. Enotrac durfte die BVB auf diesem Weg mit einer umfassenden Energiestudie begleiten.

Datenbasiertes Simulationsmodell als Entscheidungsgrundlage

Für die Analyse wurde das Basler Tramnetz in der Simulationssoftware Fabel modelliert und anhand von Messdaten kalibriert. Das resultierende Modell bildet die Grundlage für die Ermittlung von geeigneten Energieoptimierungsmassnahmen unter Berücksichtigung von technischem und wirtschaftlichem Nutzen. Diese Massnahmen wurden anschliessend anhand ihres jährlichen Energiesparpotenzials und der wirtschaftlichen Rentabilität bewertet.

Erkenntnisse: Wo Energie eingespart wird

Die bisherigen Untersuchungen zeigen ein hohes Potenzial in mehreren Bereichen. Wenig überraschend führt die Umstellung auf bedarfsgesteuerte Weichenheizungen zu signifikanten Energieverbrauchsreduktionen. Auch die Optimierung der Netzschtaltung im Tramnetz trägt zu erheblichen Einsparungen bei. Durch mehr zweiseitig gespeiste Speisesektoren kann nämlich ein grösserer Anteil der vorhandenen Bremsenergie genutzt werden. Zusätzlich zeigt die Analyse, dass eine Erhöhung der Netzspannung von 600 auf 750 Volt weitere Effizienzgewinne ermöglicht. Andere Massnahmen wie stationäre Energiespeicher oder Wechselrichter erweisen sich unter den aktuellen Rahmenbedingungen hingegen als weniger wirtschaftlich.

Geplante nächste Schritte

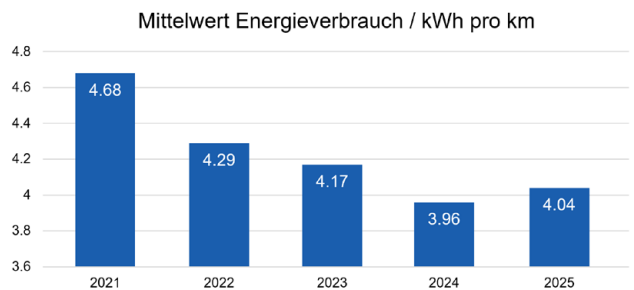
Die BVB hat für die kommenden Jahre klare Umsetzungsschritte definiert. Bis 2027 wird die gesamte Dieselbusflotte durch Elektrobusse

ersetzt und ermöglicht schätzungsweise ein jährliches Einsparpotenzial von rund 6000 MWh. Bis 2030 folgen weitere Optimierungen der Netzschtaltung im Tramnetz mit einer Einsparung von weiteren 500 MWh pro Jahr. Ab 2035 steht die Spannungserhöhung auf 750 Volt zur Diskussion, was wiederum eine Einsparung von zusätzlichen 750 MWh jährlich ermöglichen würde. Insgesamt ergibt sich ein erwartetes jährliches Einsparpotenzial von über 7000 MWh.

Gemeinsam für einen effizienten övR

Enotrac unterstützt die BVB seit vielen Jahren mit detaillierten und meist simulationsunterstützten Analysen in der Netz- und Infrastrukturplanung. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit bildet eine solide Grundlage, um Energie- und Klimaziele zuverlässig zu erreichen und den öffentlichen Verkehr in Basel langfristig effizienter zu gestalten.

www.enotrac.com



ZHAW – PiBS: Praxispartner gesucht: Gemeinsam Talente fördern

Qualifizierte Ingenieur:innen zu finden, wird auch in der Bahnbranche zunehmend anspruchsvoller. Gleichzeitig interessieren sich so viele Maturand:innen wie noch nie für das praxisintegrierte Bachelorstudium (PiBS) der ZHAW School of Engineering.

Viele dieser Studieninteressierten entscheiden sich für Studiengänge wie Maschinentechnik, Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen oder Mobility Science und erwerben damit Kompetenzen, die in der Bahnbranche besonders gefragt sind.

Die Nachfrage nach PiBS-Studienplätzen an der ZHAW School of Engineering übersteigt derzeit jedoch das Angebot an Praktikumsplätzen bei Partnerunternehmen, in denen die Studierenden nötige Praxiserfahrung sammeln können.

Gesucht werden deshalb Unternehmen, die PiBS-Praktikumsplätze anbieten möchten. Davon profitieren beide Seiten: Unternehmen

können potenzielle Fachkräfte gewinnen und gezielt aufbauen. Gleichzeitig erhalten die Studierenden die Möglichkeit, bereits während ihres Studiums aktiv in Projekten und Teams mitzuarbeiten. Ein PiBS-Praktikumsplatz ist damit weit mehr als ein Ausbildungsangebot – er ist eine Investition in den eigenen Fachkräftenachwuchs und in die Zukunft der Branche.

Gerne informiert Sie Jochen Castellazzi, Koordinator PiBS an der ZHAW School of Engineering, in einem unverbindlichen Gespräch über das PiBS-Programm und mögliche Formen der Zusammenarbeit.

Kontakt:

jochen.castellazzi@zhaw.ch

oder via QR-Code



Engineering erleben: Von der Planung zur Umsetzung – die erste Engineering Explorer Week

Was bedeutet es, einen Eisenbahntunnel zum Leben zu erwecken? Was steckt hinter einem Knopfdruck, der in einem Tunnel eine Alarmeinheit auslöst? Und wie fühlt es sich an, vor einer riesigen Entrauchungsanlage zu stehen, die man Tage zuvor noch als digitales Modell am Bildschirm studiert hat? Genau diese Fragen und die Faszination, die hinter ihren Antworten steckt, standen im Mittelpunkt der ersten Engineering Explorer Week.

Vom 20. bis 23. April 2026 boten die Swisrail-Mitglieder und Planungsunternehmen EPRO TRAFFIC, WSP, AFRY und Emch + Berger gemeinsam mit dem Railway Talent Hub vier angehenden Ingenieur:innen und Studierenden ein Programm der besonderen Art. Vier Tage lang erlebten sie, wie aus Ideen Pläne werden und aus Plänen Wirklichkeit. Die Idee dahinter war so simpel wie wirkungsvoll: Die Zusammenhänge zwischen Planung und Realisierung nicht nur zeigen, sondern wirklich erleben.

Tag 1 – Planung hautnah: Elektrotechnik im Tunnel

Den Auftakt machte EPRO TRAFFIC in Gümligen. Die Teilnehmenden tauchten ein in die elektrotechnische Planung des Weissensteintunnels der BLS, von der Energieversorgung bis zur Tunnelleittechnik. Was die Arbeit eines Planers ausmacht, wurde nicht aus einem Lehrbuch erklärt, sondern direkt von den zuständigen Projektleiter:innen vermittelt. Diese Begegnung mit dem echten Projektalltag hinterliess sichtbaren Eindruck: Es war das erste Mal, dass die Vier verstanden, warum erfahrene Ingenieur:innen mit echter Begeisterung über ihre Arbeit sprechen.

Tag 2 – Vom Plan in die Röhre: Realität Weissensteintunnel

Einen Tag nach dem Planungseinblick standen dieselben vier Menschen im Tunnel. Gemeinsam mit WSP ging es direkt vor Ort dorthin, wo die Planung des Vortages zur gelebten Realität wird. Jedes Kabel, jede Steuereinheit, jedes Sicherheitselement: plötzlich greifbar, erlebbar, real. Was der Druck auf den Knopf einer Alarmeinheit wirklich bedeutet – systemisch, technisch, menschlich – das zu verstehen ist der Kern der Faszination Engineering. Die Begeisterung in der Gruppe war zu diesem Zeitpunkt bereits kaum mehr zu übersehen.

Tag 3 – Digitale Planung, reale Dimensionen: BIM und Bahntechnik

In Zürich zeigte AFRY, wie sich die Planungsbranche verändert und wie gross diese Veränderung bereits ist. Building Information Modeling, kurz BIM, macht es möglich, Fahrleitungsanlagen oder Entrauchungssysteme in Grossbahnhöfen als vollständige digitale Zwillinge zu planen. Dass diese Dimensionen in der Realität noch beeindruckender sind, bewies der anschliessende Besuch des Flughafenbahnhofs Zürich-Kloten. Wer einmal vor einer grossmassstäblichen Entrauchungsanlage steht, versteht sofort: Planung ist kein abstraktes Büroprojekt, sie ist der Grundstein für die sichere Infrastruktur, die täglich Millionen von Menschen nutzen.

Tag 4 – Schnittstellen, Baustellen und ein Grossinfrastrukturprojekt

Den Abschluss bildete ein ebenso facettenreicher Tag bei Emch + Berger in Bern. Anhand des Grossprojekts AS25 Bern West wurden Planung, BIM und Bahntechnik in ihrer ganzen Komplexität greifbar. Auf der Baustelle der neuen Haltestelle Europlatz Nord erlebten die Teilnehmenden, was es heisst, ein Baupro-



Vier Planungsunternehmen haben sich zusammengeschlossen und vier Tage für Studierende organisiert.

jekt bei laufendem Bahnbetrieb zu koordinieren. Ein weiterer Baustellenbesuch, die Erneuerung der denkmalgeschützten Depothalle Aebimatt, machte unmissverständlich klar, was «Schnittstellen in der Planung» wirklich bedeutet: Bahntechnik, Tiefbau und Hochbau, die in engem Zusammenspiel und unter höchsten Anforderungen koordiniert werden müssen. Eine Excel-Tabelle reicht da bei weitem nicht.

Fazit: Mehr als Berichte und Pläne

Das Fazit aller vier Teilnehmenden war eindeutig und begeistert: Dieser Einblick war einzigartig. Planung hat mehr zu bieten, als viele vermuten. Es ist das Zusammenwirken von Menschen mit Ideen, Erfahrung und

Fachwissen, die gemeinsam Grosses erschaffen. Infrastruktur, die bleibt. Systeme, die funktionieren. Verbindungen, die Menschen bewegen.

Die erste Engineering Explorer Week war ein voller Erfolg und der Startschuss für mehr. In kleinen Gruppen von vier bis sechs Personen sollen künftig weitere projektnahe Einblicke in die Planung der Bahnwelt ermöglicht werden. Denn wer einmal erlebt hat, was Engineering wirklich ist, der bleibt begeistert.



2. Juli 2026, Bern
Swissrail-Sommerfest

13. August 2026, online
Webinar: Cyber Resilience Act (CRA)

27. August 2026, Zürich
NextGen Feierabendbier

2.–3. September 2026, Thun
Vorabendprogramm und MV

22.–25. September 2026, Berlin
InnoTrans

4.–9. Oktober 2026, Chicago
Swissrail Fact Finding Mission to the U.S.

22. Oktober 2026, BKW Rail, Ibach
Fachbereichssitzung Infrastruktur

4. November 2026, Connect Com, Rothenburg
Fachbereichssitzung Dienstleistungen

23.–27. November 2026, Tschechien
Fact Finding Mission Czech Republic

20. Mai 2027, Umweltarena, Spreitenbach
Swissrail Mobility Day

7.–9. September 2027, Singapur
InnoTrans Asia

Alle unsere Events finden
Sie auch auf der Website



9/2026
CAS Mechanische Schienenfahrzeug-
technik ZHAW

Modul Finanzierung und Abgeltung
im öV & Busausschreibung HSLU

CAS en système ferroviaire HEIA-FR

CAS Railway Signalling FHNW

CAS Fahrbahn HTA-FR/
CAS Voie ferrée HEIA-FR

10/2026
CAS Bahnbau BFH

01/2027
CAS System Eisenbahn BFH

02/2027
CAS Elektrische Triebfahrzeuge FHNW

jederzeit
MAS Bahnsysteme BFH

Anmeldeschluss für alle Weiterbildungs-
angebote ca. vier Wochen vor Start.

Wir sind gerne für Sie da

Swissrail Industry Association
Taubenstrasse 32
CH-3011 Bern

+41 31 398 50 50
swissrail@swissrail.com